

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.

(54. Postbezugs nur 5 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Jorßick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Stilalexpediton in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einh. Br. (Postbezugs); zu gleichem Preis, aber ohne Postgeld, auch bei Postbezugs.

Anzeigenpreis: für die 6-spaltige Colonnette oder deren Raum 10 Pfg., Reklameweile 25 Pfg.

Nr. 188.

Montag, den 1. Dezember 1913.

7. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Veranstaltungen im 13. Landwirtschaftlichen Bezirksverein.

Am 13. Nov. Bezirksverein finden an nachstehenden Orten und Terminen Veranstaltungen mit Vorträgen statt:

Am Mittwoch, den 3. Dezember d. Js., abends 8 Uhr, in Hochheim im Gasthause „Zum Hirsch“, Vortragsabend: Kreisobst- und Weinbau-Insp. Biedel-Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. Vortrag über: „Welche Wege sind einzuschlagen, um den Futterbedarf möglichst durch die eigene Wirtschaft zu decken?“ Vortragender: Landwirtschaftsleiter Kurandt-Wiesbaden.
2. Vortrag über: „Spargelkultur“. Vortragender: Kreisobst- und Weinbau-Insp. Biedel-Wiesbaden.
3. Verschiedenes, Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Am Samstag, den 6. Dezember d. Js., abends 8 Uhr, in Frauenstein im Saale des Gasthauses.

Tagesordnung:

1. Vortrag über: „Was ist beim Anbau von Drogen- und Futtermitteln zu beachten?“ Vortragender: Veterinär- und Hofrat Dr. Biedel-Wiesbaden.
2. Vortrag über: „Spargelkultur und Hauspflanzengarten“. Vortragender: Kreisobst- und Weinbau-Insp. Biedel-Wiesbaden.
3. Verschiedenes, Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Die Vereinsmitglieder, alle Landwirte, Obstzüchter und Winzer, insbesondere auch die Hauswirtschafts- und Läger werden zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen und um zahlreichste Beteiligung ersucht.

Biebrich a. Rh., den 25. November 1913.

Der Vorsitzende des 13. Landw. Bezirksvereins, gez. Bollmer.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister der Ortsgemeinden und der diesen nahe gelegenen Orte ersuche ich, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf einen zahlreichen Besuch der Veranstaltungen nach Möglichkeit hinzuwirken.

Wiesbaden, den 25. November 1913.

Der Königl. Landrat, von Heimbürg.

D.-Nr. II. 8507.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 27. November 1913.

Der Bürgermeister, Wetzlar.

Maul- und Klauenseuche.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Neuereits ist die Maul- und Klauenseuche mehrfach in der Provinz Schlesien festgestellt worden. Die ersten Ausbrüche der Seuche erfolgten in Orten, die nahe der russischen Grenze liegen. Hierdurch sowie nach dem sonstigen Ergebnisse der amtlichen Ermittlungen muß als erwiesen angesehen werden, daß die Seuche

durch Zuchtenträger aus Rußland eingeschleppt worden ist, wo sie in mehreren Orten nahe der Grenze herrscht.

Von den zuerst verzeichneten deutschen Gemeinden ist sie in mehrere andere Ortschaften Schlesiens verschleppt worden. Der Ausbruch der Seuche ist mit den strengsten Schutzmaßnahmen, namentlich durch Abkühlung der verzeichneten Viehbestände, entgegengetreten worden.

Auch in Österreich-Ungarn hat die Maul- und Klauenseuche wiederum an Ausdehnung gewonnen. Die Schweiz, Frankreich und Belgien sind in hohem Maße verunreinigt. Aus Holland und aus Dänemark sind Neuausbrüche der Seuche gemeldet. Demnach besteht die Gefahr, daß die Seuche außer Rußland auch aus anderen Nachbarstaaten wieder eingeschleppt wird.

Am Hinblick auf den letzten großen Seuchenzug in den Jahren 1910/12 und auf die durch ihn verursachten schweren wirtschaftlichen Schäden erscheint es dringend geboten, etwaige Einschleppungen der Seuche möglichst frühzeitig festzustellen und der Ausbreitung der Seuche mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Bei Neuausbrüchen der Seuche in landwirtschaftlichen Gegenden wird die Tötung der verunreinigten Kleinviehbestände unter Beachtung der Vorschriften des Viehschutzgesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsvorschriften, namentlich des Erlasses vom 28. März 1912 möglichst rasch in die Wege zu leiten sein.

Alle Ermittlungen über den Stand der Seuche, über ihre Einschleppung sowie über etwaige Verschleppungen werden aufserhalb zu beschleunigen sein. Ebenso werden alle vorgezeichneten Benachrichtigungen von Behörden oder Beamten unverzüglich, nötigenfalls unter Benutzung des Telefons und des Telegraphen, auszuführen sein.

Ich ersuche, die Viehhaltende Bevölkerung unter Hinweis auf die drohende Gefahr in geeigneter Weise auf die Erscheinungen der Krankheit aufmerksam zu machen und zur sorgfältigen und rechtzeitigen Erfüllung der Anzeigepflicht zu ermahnen.

Den Landwirtschaftsämtern habe ich Abschrift dieses Erlasses gesandt und sie aufgefordert, auch ihrerseits in geeigneter Weise durch Befragung der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf eine Unterbreitung der beschriebenen Maßnahmen hinzuwirken.

Berlin W. 9, den 7. November 1913.

Allgemeine Verfügung Nr. 83 für 1913, Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Geschäfts-Nr. I. A. III. a. 9953, gez. v. Schorlemer.

Wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden sowie die Herren Tierärzte des Kreises ersuche ich, dem vorliegenden Abzug entsprechend, die Viehhaltende Bevölkerung auf die drohende Gefahr der Einschleppung, auf die Erscheinungen der Krankheit und auf die rechtzeitige Erfüllung der Anzeigepflicht hinzuwirken.

Wiesbaden, den 21. November 1913.

Der Königl. Landrat, von Heimbürg.

D.-Nr. I. 6473.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 29. November 1913.

Der Bürgermeister, Wetzlar.

Erkenntnisnahme.

Auf das Verbot die Weinbergsweg mit Fuhrwerken von mehr als 40 Zentner Ladung und mehr als zwei Pferden Belassung zu befehlen, wird aufmerksam gemacht.

Am 1. d. M. nach dem Festum und übergehend vor, was seiner Ansicht nach nicht recht im Einklang mit ihrem Charakter stand.

Seit er Günther v. d. Heiden wieder in der Nähe wahrte, fand Hagen seine ruhige Stunde mehr; er hörte nicht auf Carola mitzureden zu beschuldigen. Alles, was sie sagte und tat, erregte seinen Argwohn. Wenn Doktor Werner kam, so vermutete er in ihm den Überbringer einer heimlichen Botschaft. Ging die junge Frau allein aus dem Hause, so war er ihr am liebsten unbemerkt gefolgt. Das aber verbot ihm seine sehr in Anspruch genommene Zeit.

Wohin geht meine Frau eigentlich jeden Morgen? fragte er Magda eines Tages. Soweit ich weiß, geht sie auf den kleinen, einsamen Friedhof, wo Frau v. Doppelhof begraben liegt.

Und Sie begleiten Carola nie dorthin? Ist das denkbar? Die Verstorbenen war Ihnen doch auch eine Mutter?

O gewiß! Ich habe Carola auch schon oft meine Begleitung angeboten; aber sie zieht es vor, allein am Grabe der Mutter zu weilen. Ausdrücken will ich mich nicht.

Hat Dr. Werner nicht erzählt, wie es mit Herrn von Bradshaw steht?

Seine fröhliche Natur soll sich wieder bessern. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung und läßt sich schon täglich von seinem alten Johann im Rollstuhl in den Wald fahren. Doktor Werner hofft auf baldige Wiedererholung.

Dann wird wohl der Reife bald abreißen können? Nein, der Baron will ihn nicht verlassen; er hat den Rittergutsbesitzer Bradshaw um Auflösung des Kontrakts bitten lassen.

So? Und das kam wohl alles in Carolas Gegenwart zur Sprache?

Gewiß! Doktor Werners Besuch galt doch ihr.

Und wie nahm meine Frau die Mitteilung auf? Sehr dankbar.

Aber Ihnen gegenüber wird sie doch später irgendeine Mitteilung geben haben?

Sie mir? Nein! Die Zeit ist vorüber, da ich in ihre Seele blicken durfte. Ah, wenn Sie beide doch endlich über die Vergangenheit hinwegkommen und nicht ewig über Geschehenes grübeln und nachdenken wollten! Das liegt denn daran, ob Günther hier weil oder vielmehr entfernt ist? Carola weiß, daß er für sie nicht existiert, daß er ihr nichts mehr sein darf. Sie ist zu herzynisch, zu schmerzhaft, um das jemals zu vergessen. Und Sie, Doktor Hagen, Sie sollten Carolas schmerzlichen Blick durch Jenseit und Weltergehen verlassen! Das führt nur dazu, daß die Entfernung immer größer wird!

Die Entfernung hat bereits ihren Höhepunkt erreicht!

Zum Überhandkommen werden unachtsamlich bestraft.

Hochheim a. M., den 21. November 1913.

Die Polizei-Verwaltung, Wetzlar.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Zur Lage.

Berlin, 30. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: König Viktor Emanuel eröffnete das neue italienische Parlament mit einer inhaltreichen Thronrede, die in Italien überall beifällig aufgenommen und über die Grenzen des verbündeten Königreichs hinaus auch bei uns Zustimmung und Sympathie fand. Diese Thronrede kennzeichnet sich als ein neues bedeutungsvolles Zeugnis des vorwärtstrebenden Geistes, von dem die Politik Italiens besonders seit dem Beginn der afrikanischen Völkergreifung erfüllt ist. In den Worten, die der König den auswärtigen Fragen widmet, wird die vollständige Übereinstimmung Italiens mit den verbündeten Mächten betont, und während der Wirren im Orient bewährte der Dreikönig seine Festigkeit von neuem. Das Interesse Italiens an den Mittelmeerfragen wird in der Thronrede nicht vergessen. Die königliche Rundgebung atmet Vertrauen und Zuversicht auf ein glückliches Fortschreiten in die Bahn nationalen Aufstieges, für den in Italien Krone, Parlament und Volk geschlossen zusammenstehen.

Die an dieser Stelle ausgeübte Erwartung, daß aus den Verhandlungen der Delegationen in Wien eine gerechtere Würdigung der von Graf Berchtold während der Balkankrisis durchgeführten Politik Österreich-Ungarns hervorgehen werde, hat sich erfüllt. In den ausführlichen Darlegungen gelang es dem Minister, den Beweis für die Richtigkeit der von ihm eingenommenen Haltung zu erbringen. Auch die Politik des Dreikönigs während der letzten Unmütigkeiten im nahen Osten ist durch die in den Delegationen erfolgten Aufschlüsse in ein helleres Licht gesetzt worden.

Der Kaiser in Donaueschingen.

Donaueschingen, 30. November. Der Kaiser beehrte die neue fast fertige evangelische Kirche. Nach der Begrüßung nahm der Kaiser auf dem Wege vor dem fürstlichen Schlosse den Vorbesitzer des bereitstehenden dritten Bataillons des Infanterieregiments Nr. 170 in Jüden entgegen. Der Kaiser hielt eine Ansprache an das Bataillon und begrüßte es in der neuen schönen Garnison. Er hoffte, daß es sich stets mit der vortrefflichen Bewaffnung gut führe und aus der Bar rekrutieren werde. Weiter hoffte er, daß es stets danach streben werde, die Zufriedenheit des großherzoglichen Landesherren zu erwerben. Major v. Strunsee dankte und erklärte, das Bataillon werde stets bestrebt sein, im Frieden und Krieg seine Schuldigkeit zu tun. Er schloß mit drei Hurras. Dem militärischen Schauspiel mochte eine große Men-

Beide und fester stand er auf und ging in sein Arbeitszimmer hinüber, dessen Tür heftig ins Schloß verriegelt war.

Es hörte sich an wie ein dumpfer Schuß.

Von Tag zu Tag gestärkten sich die Verhältnisse auf Kronst einlicher und friedlicher. Wie ein dröhnender Alp, wie erstickende Gewitterwolke lastete die trübe, bange Gemütsstimmung auf den drei Menschen, die das Schicksal bestimmt hatte, so nahe beieinander zu leben.

Doktor Hagen liebte seine Frau mit einer Art, welche von der Eifersucht immer höher geführt wurde, so daß sie zu verzehrenden Flammen emporloderte. Er ließ sich jetzt bei der geringfügigsten Veranlassung zu heftigen Ausbrüchen hinreißen, die seinen Frieden und Krieg seine Schuldigkeit zu tun. Er schloß mit drei Hurras. Dem militärischen Schauspiel mochte eine große Men-

Sie selbst, ganz als vornehme Dame erzogen, wurde nie heftig; darum kam es auch nie zu lauten, brutalen Szenen. Doch begegnete die junge Frau ihrem Gatten mit stets zunehmender Kälte und Verlehn, wenn er ein Wort äußerte, das ihr mißfiel oder sie zu einer Antipathie reizen sollte, stumm das Zimmer.

Dann kam zuweilen eine rasende Wut über Hagen. Er mußte sich Gewalt antun, um dem schönen Weibe, das seinem Ruf eine Beachtung schenkte, nicht nachzugeben und es an den goldenen Haaren in die Haare zu zerren.

In dieser wahnwitzigen Leidenschaft begannen Liebe und Haß in eins zu verschmelzen. Carola wachte immer jenen Anblick kalter Ruhe beizubehalten, der es rechtfertigte, wenn Hagens Mutter ihre Schwägerentochter „die Eiserne“ nannte.

Und doch war Carola innerlich weit entfernt von Ruhe und Kälte. Schmerz, Sehnsucht und nagendes Weh brannten ihr im Herzen. Sie empfand bittere Reue darüber, daß sie nicht handhaft ausgehalten und ihre Freiheit gewahrt hätte! Nur einem Trost gab es für sie: daß die Mutter in ihrem beglückenden Dornen hinübergeklammert war, ehe das hässliche Elend sich auch ihr offenbart hatte.

Immer seltener fuhr Doktor Hagen nach B., und wenn er es tat, kam er von dort stets verblüffter denn zuvor zurück. Es quälte ihn, daß seine Mutter Carola nicht lieb gewinnen konnte, und daß sie sich nicht selten tödlich über sie aussprach. Aber auch zwischen Mutter und Sohn kam es jetzt oft zu peinlichen Auseinandersetzungen.

Hagen fragte sich selbst oft hart und bitter an, daß sie ihren Sohn nicht von einem Schritt abhalten konnte, der ihn nur ins Verderben führte.

Ungewöhnlich gewandt habe ich dich freilich wiederholt, heute sie, aber Carola hat es eben verstanden, mir dein Herz und Ohr zu verschließen.

Durch eigene Hand.

Roman von H. Gerson.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie hat sich dem Zwang der Verhältnisse, den Wünschen ihrer Kranken Mutter gefügt. Vielleicht hätte sie härter sein sollen. Aber gegen den Vorwurf, daß sie sich leicht aufgab, muß ich mich nicht wehren. Magda v. Bodenstein hätte gar nicht nötig gehabt, mir zu sagen, daß ihre Pflegekammer unglücklich ist, das steht deutlich in den traurigen Augen der jungen Frau geschrieben. Gefallen sollte Du Carola, nicht aber verkommen. Und auch die arme, kleine Magda mit ihrem glänzenden Herzen und ihrer Unfähigkeit seine Seele ist des tiefsten Mitleids würdig.

Sie wird ja von der ganzen Sache kaum berührt. Du irrst Du, Günther. Er trägt an dem Kummer ihrer Pflegekammer nicht minder schwer, als diese selbst. Habe ich doch auch Deine Ungleichgültigkeit gänzlich zu der meinigen gemacht! Ich würde nichts unterlassen, was in Deinem Interesse nötig ist, und müßte ich sogar ein großes Opfer bringen und etwas tun, was mir zunächst schwer fällt.

Deine Worte klingen so rätselhaft, daß ich doch eine Erklärung erbitten möchte.

Gedenke Dich noch, bis ich in der Lage bin, sie Dir zu geben. Vielleicht dauert es nicht mehr sehr lange. Jetzt will ich nochmals nach unterm Patienten gehen.

Der alte Johann, ein geistreicher, zuverlässiger Wächter, erhob sich von seinem an das Bett des Erkrankten gerüsteten Stuhl und schritt den Gängen mit militärischer Strenge.

Doktor Werner fand seinen Grund zur Befriedigung. Der Patient, dessen Gesicht nicht mehr so düster gerötet aussah, schlief jetzt ruhig.

Seine starke Natur wird ihm durchdringen! sagte der junge Arzt zu Günther. Ich glaube vollkommen zu dir!

Mit beruhigendem Händedruck schied die Freundin, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen.

14.

Werner widerholte seine Besuche im Sanatorium nicht häufig, aber doch von Zeit zu Zeit.

Er selbst hatte in einem der ersten Verhältnisse den Hypnotismus studiert und war wohl vertraut mit dieser Wissenschaft. Daraus Versuche interessierten ihn daher außerordentlich und beschäftigten seine Gedanken auf das Lebhafteste.

Der häßliche Magnet, der ihn immer wieder nach Kronst zog, war jedoch Magda v. Bodenstein. Das interessante, junge Mädchen teilte ihn ungern. Für Dr. Werner galt es überdies, ein Gesetzmäßiges zu sehen. In dem Tun und Wesen Magdas

Schmange bei, die den Kaiser jubelnd begrüßte. Auch die hiesige Jugendvereinsung war aufgestellt.

Rußland und Bulgarien.

Petersburg. Einmalig des Kreises der Wiener „Neuzeit“ über das Scheitern der russischen Mobilisierung und anlässlich des Scheiterns einiger bulgarischer Politiker, Russland anzufragen, daß es das Unglück Bulgariens verschuldet habe, schreibt die „Neuzeit“, die Bulgaren hätten sich selbst aus den Forderungen der Tsaren, die man ihnen täglich aufbürde, herausgerettet. Das heißt aber, daß das Ende des gegenwärtigen Unglücks erleben und seine Lebenskraft beweisen, die immer die Sympathie und Unterstützung des großen Russen finden werde. Das heißt aber auch, daß die Behauptungen über die Rolle Russlands, daß es Bulgarien gezwungen habe, die Militärkonvention mit Serbien abzuschließen, und über den Zusammenbruch der bulgarischen Mobilisierung mit der russischen Mobilisierung eine reine Fiktion. Die Fiktion der gegenwärtigen antirussischen Agitation in Bulgarien vollkommen ruhig und selbständig gegenüber, in der tiefen Überzeugung, daß sie schließlich gemacht ist; sie kann keine neuen Kämpfe in Bulgarien führen. Ueber kurz oder lang wird Bulgarien den allgemeinen Krieg wieder einschlagen, der zu Russland führt, das immer bereit ist, ihm die Bruderhand entgegenzustrecken.

Deutschland und San Francisco.

Die Fraktionen des Reichstages haben zur Frage der Weltausstellung in San Francisco Stellung genommen. Die Volkspartei, die Nationalisten, die Sozialdemokraten und das Zentrum sind Freunde der Beteiligung und werden ihnen ferner mit einem Subsidienbetrag von 2 Millionen Mark für die offizielle Beteiligung des Reiches zustimmen.

Elektrische Anlagen.

Duisburg. Auf der Schiffsbauerei des Samstags mittags der große Kreuzer „Lissa“ fertiggestellt. Der Kreuzer „Lissa“ ist ein 1000-Tonnen-Kreuzer, der von der Kaiserlichen Marine für die Flotte auf der Kaiserlichen Werft in Kiel gebaut wurde. Der Kreuzer ist ein 1000-Tonnen-Kreuzer, der von der Kaiserlichen Marine für die Flotte auf der Kaiserlichen Werft in Kiel gebaut wurde.

Zabern.

Ein offener Brief über den neuesten Zwischenfall.

WTB. Zabern, 20. November. Wir sind von der letzten Seite erfahren, daß wegen der neuesten Vorfälle in Zabern eine offizielle Untersuchung eingeleitet worden ist.

Ueber die Vorgänge in Zabern wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Als am Abend des 17. d. in der hiesigen Kaserne ein Fest stattfand, die Offiziere sich nach Hause begaben, wurde von Soldaten hinter ihnen der Befehl erteilt, die Offiziere sollten die Hände durch Patronen fesseln lassen. Bei dieser Forderung konnte sich eine große Menge an, die den Offizieren folgte, und die sich Schutzhüllen anzuordnen war, weil die Wache aus der Kaserne und riefte auf den Schloßplatz vor der Kaserne. Mit Trommelschlag wurde bekanntgegeben, daß die Soldaten sofort zu räumen sei, andernfalls würde von der Schloßwache Gebrauch gemacht werden. Die Menge lief auseinander, aber hier trat ein Soldat in einen Laden und wurde festgenommen. Da sich in dem Laden wieder mehrere Leute zu sammeln versuchten, wurde der Hauptstraßen vor dem Schloßplatz durch die Wache vollständig von Soldaten gesäubert. Mehrere Leute weigerten sich dabei, weiterzugehen und wurden festgenommen. Nachdem der Hauptstraßen und der Schloßplatz gesäubert waren, rückte die Wache wieder ein. Es wurden noch mehrfach Patronen aufgeschossen, um die Hauptstraßen freizuhalten und den Offizieren, die nach Hause gehen wollten, die Möglichkeit zu bieten, ohne Widerstand hinter ihnen her zu gehen. Die Wache folgte festgenommen. Am ganzen Abend wurden 26 Leute festgenommen. Gegen 9 Uhr wurde der Laden wieder geöffnet, der festgenommenen soll sich in dem Laden befinden, der festgenommen hat, weiterzugehen. Da er in dem Laden festgenommen ist, ist unbekannt, von der Festnahme anderer Soldaten ist nichts bekannt. Der Bürgermeister lag krank im Bett, der Kreisrichter war in Straßburg.

Zugegeben hätte ich Carolina natürlich nicht. Aber das ist die Ursache, weshalb ich nicht mitgehe. Du bist natürlich die Beste, die ich kenne, das ist klar.

Ich war bereit, es zu tun, wenn ich auch für Deine Braut keine besondere Sympathie zu empfinden vermöchte. Ich habe mir ja auch keine kindliche Wärme entgegengebracht. Das wäre aber das meiste gewesen, hätte ich nur die Überzeugung gewonnen, daß Du mich nicht verläßt. Leider habe ich längst erkannt, daß das nicht der Fall ist. Günstig wird Du niemals mit Carolina, denn sie hat kein Herz — wenigstens keine für Dich. Ein schickliches Mädchen, eine treue, hingebende Gehilfin wird Du vermissen in der Küche. Du wirst Dich hundertmal verdammen fühlen, als wärest Du überhaupt nicht geboren.

Wartet! Wartet! Wartet! Du wirst mich mit solchen Reden noch aus meinem alten Heim vertreiben! Ich will kein ungewisses Leben über Carolina führen!

Es soll auch nie wieder geschehen, erregte Frau Hagen. Wozu auch? Die Wälder sind gefüllt, Geliebte Dinge haben sich nicht ändern.

Eines Tages, als Carolina wieder allein ihren Morgenpaziergang machte, verließ auch Hagen das Haus und schloß den Hof nach dem Friedhof ein — durch den schattigen Wald an dem Hinterhof hinab zum Friedhof.

Carolina, die früher von Karol weggegangen war, als ihr Vater, trat heute am Grab der Mutter, den Kopf an die schwarze Marmorsäule gelehnt.

Jetzt erhebt sie sich.

Der Doktor trat hinter eine Pappelschlinge. Er wollte nicht gesehen werden.

Carolina entfernte sich mit müden, langsamen Schritten, nachdem sie von dem purpurnen Geruch, welches die Säule umwand, eine Blume gepflückt und an die Brust gehängt hatte. Sie ging dicht am Haus vorbei, ohne ihn zu bemerken.

Er folgte ihr nicht sofort, sondern trat an das Grab. Die Erde der Mutter, die sich im höchsten Augenblick von dem schwarzen Marmor abhob, war ihm aufzufallen.

Als er jetzt die herrlichen Blumen in der Nähe betrachtete, sah er, daß sein Herz ihm geträumelt hatte. Es handelte sich hier um eine kleine, weiße Blume, die nur in dem Ziergarten der Mutter zu finden war. Sie war so schön, wie die Mutter selbst, und sie war so lieblich, wie die Mutter selbst.

In ihrem Gedächtnis war ungefähr 6 Jahren, dem Carl so sehr verträglich gewesen, hatte das schöne, junge Mädchen wie eine Blume ausgeblüht.

Nun verließ auch Hagen den Friedhof, um heimzugehen. Seine Schritte führten nach Carolina, während er durch den Wald hinab zum Friedhof ging. Sie war so schön, wie die Mutter selbst, und sie war so lieblich, wie die Mutter selbst.

Ein Jäger kam ihm entgegen.

Hagen. Sie nicht meine Frau, sondern, Rupert? fragte Doktor Hagen, der den Jäger ansah.

Ja, erwiderte der Jäger. Die Frau Doktor kam vorher aus der Waldkapelle am Friedhof.

burg. Wegen der angeblichen Verletzung des Reichstags v. Hoffner im November ist eine Untersuchung im Gange; ihr Ergebnis steht noch nicht fest.

Telegramme des Kriegsministeriums und des Reichstags.

Zabern. Bei dem Generalkriegskommissar in Zabern, abgesetzt an die kaiserliche Armee, sind Samstag Abend auf die nach Berlin gerichteten Telegramme folgende Telegramme eingelaufen: „Der Reichstag hat am 20. d. M. nach Generalstabschefen Zustimmung zur sofortigen Verabschiedung der Militärhaushalts-Gesetzesentwürfe beschlossen.“ — Das zweite Telegramm lautet: „Habe Ihr Telegramm erhalten und sofortige Maßnahmen getroffen. Falls eingeleitete strenge Untersuchung Ergebnisse ergibt, wird Abhilfe geschaffen.“ — Reichstagspräsident.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Schönbühl.

Der „Hochheimer Abend“ des Verbandsvereins hatte sich eines schönen Abends zu erfreuen. Saal und Galerie des Hochheims waren überfüllt. Hatten sich doch weit über 100 Personen aus allen Kreisen der Umgegend eingefunden. Ihre Erwartungen wurden weit übertroffen. Nach der Einleitung durch ein von dem Verbandspräsidenten gehaltenes Begrüßungs- und Begrüßungs-Rede, in der er die Bedeutung der Veranstaltung und die Wichtigkeit der Sache hervorhob, wurde die erste Sitzung des Verbandsvereins abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet. Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Ein Herrmann mit Hinterlassenschaft hier am Samstag. Ein etwa 25-jähriger Mann, der nachmittags 3 Uhr verstarb, wurde am Samstag in der hiesigen Kirche beigesetzt. Der Verstorbene war ein Sohn des hiesigen Pfarrers. Er war ein sehr beliebter Mann, der sich sehr für die hiesige Kirche und die hiesige Gemeinde interessierte. Er war ein sehr beliebter Mann, der sich sehr für die hiesige Kirche und die hiesige Gemeinde interessierte.

Der Vorstand des hiesigen Verbandsvereins hat am Samstag eine Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Ein Herrmann mit Hinterlassenschaft hier am Samstag. Ein etwa 25-jähriger Mann, der nachmittags 3 Uhr verstarb, wurde am Samstag in der hiesigen Kirche beigesetzt. Der Verstorbene war ein Sohn des hiesigen Pfarrers. Er war ein sehr beliebter Mann, der sich sehr für die hiesige Kirche und die hiesige Gemeinde interessierte. Er war ein sehr beliebter Mann, der sich sehr für die hiesige Kirche und die hiesige Gemeinde interessierte.

Der Vorstand des hiesigen Verbandsvereins hat am Samstag eine Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Hummel, begrüßte die Teilnehmer und überreichte ihnen die Begrüßungs-Rede. Die Sitzung wurde von Herrn Kommerzienrat Hummel geleitet.

Todes-Anzeige.
Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern
abend 9 Uhr unsere treubestorgte Schwiegermutter
und Großmutter

Frau Luise Lauer
geb. Schaus
im 80. Lebensjahre verstorben ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Lauer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Dezember
nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Weiberstrasse 24,
Wiesbaden, statt.

Chr. Tauber, Wiesbaden.
Fernsprecher 717. — Kirchgasse 20.
Spezialgeschäft für
Photographie und Projektion
Größtes Lager am Platze in
Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln.
Reich illustrierte Preisliste gratis. 107a
Dapet in Brief: Apotheker Oppenheimer, Fieradrogaria

P. Rohm, Zahn-Praxis
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 50, I.
Sprechstunden 9-6 Uhr.
Telefon 3112. Wiesbaden 1109

Gold, Metall-
Zahnziehen u. Plombieren mit örtlicher Betäubung.
Spezialität:
Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.
Prämiert für sehr gute Leistungen mit der gold. Medaille

**Inhoffens
Bären Kaffee**
echter Bohnen Kaffee
vorzügliche Qualität
höchste Preis

Total-Ausverkauf
des
Tapeten-, Linoleum-, Linkrusta-,
Wachstuch-, Kokoswaren-Lagers 422a
wegen Aufgabe des Geschäfts zu
ausserordentlich billigen Preisen.
Julius Bernstein
Wiesbaden, Michelsberg 6, 1. Etage.

SINGER
„66“
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Neue Spezial-Apparate
für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 399a

**Thompson's
Seifenpulver**
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
Bleicht selbsttätig blendend weiße Wäsche mit
dem frischen Duft der Rosenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!
„Seifix“ bleicht fix!

Unterzeuge
für
Damen, Herren
und Kinder
= Strümpfe =
Jagdwesten
Damen-Westen, Tücher, Gelfjoden
Sweater, Mützen.
Größe Auswahl. — — — — —
L. Schwenck Wiesbaden
Mühlgasse 11-13

Wasch-Garnituren
in grösster Auswahl und allen Preislagen.
bestbewährte Fabrikate.
Ersatzteile werden stets nachgeliefert.
Die Neuheiten
in
Tafel- u. Kaffee
Servicen,
Römern,
Kristall-Trink
Servicen,
Kristall-
Karaffen
Schalen
und Vasen
sind eingetroffen.
Carl Hoppe, Wiesbaden, Langgasse 11
Tel. 6321. Glas- Porzellan

Ganz besonders vorteilhaft
empfehle ich aus meiner enormen Auswahl:

Herren-Ulster
eigener Fabrikation zu Mk. 28.- 36.- 45.-

Herren-Paletots
eigener Fabrikation zu Mk. 24.- 30.- 38.-

Herren-Anzüge
eigener Fabrikation zu Mk. 25.- 32.- 40.-

Diese Ulster, Anzüge und Paletots sind aus nur neuesten
Stoffen in den modernsten Fassons hergestellt, besitzen ganz
vorzügliche Passform und sind infolge der aussergewöhn-
lich billigen Preise eine wirklich günstige Kaufgelegenheit.

Loden-Joppen Mk. 5⁵⁰ bis 26.-

Jünglings- und Knaben-Kleidung
in tausendfacher Auswahl, konkurrenzlos billig.

S. WOLFF jr.
Gegründet 1883 MAINZ Ecke Schusterstr. 23
Ersiklassige Fabrikation eleganter Herren- und Knaben-Kleidung.

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligen
Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen
brauchen und loben es täglich!
Überall erhältlich, wie hier, nur in Original-Packung.

persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Nach Fabrikanten der Welt.
Henkel's Bleich-Soda.

Christbäume
verkauf von heute
an den billigsten Preisen.
Friedrich Schmitt,
Hühnerstrasse 8.

Für Schweine
die nicht fressen wollen, es
den Weinen haben oder
frank sind für Persil. In
Auswahl in das Behr
Klimmels
Kalt-Leberthran
Emulsion
1/2 Liter Markt 0.60, 1/4
Markt 1.00, 3/4 Liter Markt
4 Liter Markt 6.00 an haben
der Wassergasse in Dordrecht
Strickmaschinen
eigentl. Teufelung und
Lieferant O. Müller, Wuppertal
Hörsingstr. 19.

hoch

189.

öffentliche Bebauung
der Stadt Hoch

Maus- und Ratten-
plagen in Berlin.
Während in die Stadt und
Schleien festgehalten wor-
den, so sind in Berlin die
Mäuse nach dem festge-
setzten als erloschen an-
gesehen, während in ande-
ren Orten nahe der Stadt
den zuerst vertriebenen
andere Ortshausen Schlei-
en der Stadt ist mit der
durch Abhaltung der
Mäuse worden.
In Oesterreich-Ungarn
an Ausdehnung gewon-
nen sind in hohen Maße
sind Neuanordnungen der
Mäuse, daß die Stadt an-
nehmen wieder einschlepp-
ten auf den letzten ge-
wand auf die Stadt hin ver-
trieben es bringend ge-
hen möglichst frühzeitig
mit allen Mitteln ent-
Neuanordnungen der Stadt
wegen der vertriebenen Mä-
weisen des Viehhaltens
Mäusevertrieben, nament-
lich nach in die Wege
Krankheiten über den
Mäuse konnte über ein-
zu beschleunigen sein. Über-
tragungen von Behörden
unter Benutzung des
sein.
Mäuse, die sichhaltende
Mäuse Gefahr in geeigneter
an einseitig zu machen
Verfügen der Mäusegefahr
Landwirtschaftsbeamten
und sie aufgeführt, auch
Verbreitung der landwirtschaf-
Mäuse der beschriebenen
den W. 2, den 7. Novembe
Allgemeine Verfügung
Ministerium für Landwirtschaft
Gesetz Nr. 1, 2
1914, 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.